

L A ß , F Ü R  
S T I N , L A ß  
N O C H E I  
N E N S T R  
A H L

*bwv 198*



J. S. Bach-Stiftung

St. Gallen

«*laß, fürstin, laß noch einen strahl*»

Kantate BWV 198 Trauerode

Für Sopran, Alt, Tenor und Bass,

Vokalensemble, Flauto traverso I+II,

Oboe d'amore I+II, Viola da gamba I+II, Liuto I+II,

Streicher und Basso continuo

Reflexion über den Kantatentext: Andreas Urweider

*ausführende*

*solisten*

Sopran	Sibylla Rubens
Alt	Annekathrin Laabs
Tenor	Bernhard Berchtold
Bass	Manuel Walser

*chor der j.s. bach-stiftung*

Sopran	Lia Andres, Olivia Fündeling, Guro Hjemli, Susanne Seitter, Noëmi Sohn-Nad, Maria Weber
Alt	Jan Börner, Antonia Frey, Liliana Lafranchi, Damaris Rickhaus, Lea Scherer
Tenor	Manuel Gerber, Nicolas Savoy, Walter Siegel, Jonathan Spicher
Bass	Daniel Pérez, Philippe Rayot, Oliver Rudin, Will Wood

*orchester der j.s. bach-stiftung*

Violine	Renate Steinmann, Dorothee Mühleisen, Claire Foltzer, Sabine Hochstrasser, Yuko Ishikawa, Anita Zeller
Viola	Susanna Hefti, Martina Zimmermann, Matthias Jäggi
Violoncello	Martin Zeller
Violone	Iris Finkbeiner
Flauto traverso	Claire Genewein, Renate Sudhaus
Oboe d'amore	Dominik Melicharek, Philipp Wagner
Viola da gamba	Paolo Pandolfo, Amélie Chemin
Liuto	Maria Ferré, Vincent Flückiger
Fagott	Susann Landert
Cembalo	Nicola Cumer

*leitung*

Rudolf Lutz

Okt 1727 Trauerode BWV 198 Fürstn, las uohereu Stahl

Goldschmids Ode  
nach Oden-Art!

Strophe 1

Chor  
2 Trar  
2 Ob  
25 gamba  
2 Cauten  
Str. BC

Nr 1

Lass dich für dich

Strophe 2

Nr 2  
Sopr. BC

Dein Sach-sen dem be-nürst's Meinen (Sop) T 3 (Strech-er-block)

letz.

Strophe 3



Nr 3  
ditto

Nr 4  
Tutti A

stacc + pppiccato / Der Glöck-ken

Ver-stummt

+ vls gamba / Cauten / Str. BC

Strophe 4

25 Jan. Nr. 5  
Voll A  
BC  
Lauter

12/8

Wie storb — die Hel — dir so vergnügt

Strophe 5

206

Tenor  
BC

Fuga

Nr. 6 C

Ihr Le-ben liess die Kraft an ster-ben in un-ver-rück-ter Ü-bung

Chor  
Tutti

An DIR, du Für-bild gros-ser Frau-en

Strophe 6

Trapp  
obdank  
vizz  
ganz/Lauter/BC

Nr. 8

Strophe 7  
Strophe 8

Bass  
Laut

Nr. 9

Was Wunder ist's? so weit — vern. Dein Tor-gan

Rezi secco Arioso accomp

20 + 11ar 2/01/21

Strophe 9

Tutti  
Chor

Nr. 10

Doch Köni-gin, du stirkst nicht, du stir — best nicht!

Badi's Compositon nach "italiänisches AT"! mit Chören, Arien & Rezitationen!!  
 JSB: "I did it my way" RL 19/3/15

## *zum Kantatentext*

Die Kurfürstin Christiane Eberhardine, Gemahlin Augusts des Starken, hatte in Sachsen grosse Verehrung genossen, weil sie den Übertritt ihres Gemahls zum Katholizismus (zur Erlangung der polnischen Königskrone) nicht mitvollzogen hatte. Sie lebte von ihrem Gatten getrennt und starb am 5. September 1727 auf Schloss Pretzsch bei Torgau. Bald darauf ersuchte der Leipziger Student Carl von Kirchbach die Universität um die Erlaubnis zur Abhaltung einer Lob- und Trauerrede in der Paulinerkirche. Den Text zu einer Trauermusik bestellte er bei dem berühmten Dichter Gottsched und die Komposition dazu bei Bach, der sich gegen den nominell zuständigen Nikolaiorganisten Görner durchsetzte und mit der vielbeachteten Aufführung, die er vom Cembalo aus leitete, den wohl grössten öffentlichen Erfolg seiner Leipziger Zeit erlebte. Gottscheds Ode entspricht nicht der herkömmlichen Form des Kantatenlibrettos, sondern ist ein Strophen Gedicht. Bach hielt sich jedoch in seiner «nach italienischer Art» zeitgefertigten Komposition nicht an diese Einteilung, sondern verteilte die neun achtzeiligen Strophen frei auf die Chorpartien, Rezitative und Arien. Der erste Teil der Ode wurde vor, der zweite nach der Trauerrede aufgeführt. Teile der Musik gingen 1728 in die Trauermusik für Bachs früheren Dienstherrn Leopold von Anhalt-Köthen sowie später wahrscheinlich in seine verschollene Markus-Passion von 1731 ein, was zum edlen Trauerton der Komposition passt. Dass sämtliche Arien ein modifiziertes Da capo aufweisen und fast alle Rezitative instrumentalbegleitete Accompagnati sind, belegt den hohen Anspruch des Werkes.

## *bwv 198:*

*«laß, fürstin, laß noch einen strahl»*

*textdichter: johann christoph gottsched 1727*

*erstmalige aufführung: trauerode für die kurfürstin von sachsen und königin von polen, christiane eberhardine, am 17. oktober 1727, paulinerkirche zu leipzig*

### **Erster Teil**

#### *1. chor*

Laß, Fürstin, laß noch einen Strahl  
aus Salems Sternengewölben schießen,  
und sieh, mit wieviel Tränengüssen  
umringen wir dein Ehrenmal.

#### *2. rezitativ (sopran)*

Dein Sachsen, dein bestürztes Meißen  
erstarrt bei deiner Königsgruft;  
das Auge trânt, die Zunge ruft:  
Mein Schmerz kann unbeschreiblich heißen!  
Hier klagt August und Prinz und Land,  
der Adel ächzt, der Bürger trauert,  
wie hat dich nicht das Volk bedauert,  
sobald es deinen Fall empfand!

#### *3. arie (sopran)*

Verstummt, verstummt, ihr holden Saiten!  
Kein Ton vermag der Länder Not  
bei ihrer teuren Mutter Tod,  
o Schmerzenswort! recht anzudeuten.  
Verstummt, verstummt, ihr holden Saiten!

4. *rezitativ (alt)*

Der Glocken bebendes Getön  
soll unsrer trüben Seelen Schrecken  
durch ihr geschwungnes Erze wecken  
und uns durch Mark und Adern gehn.  
O, könnte nur dies bange Klingen,  
davon das Ohr uns täglich gellt,  
der ganzen Europäerwelt  
ein Zeugnis unsres Jammers bringen!

5. *arie (alt)*

Wie starb die Heldin so vergnügt!  
Wie mutig hat ihr Geist gerungen,  
da sie des Todes Arm bezwungen,  
noch eh er ihre Brust besiegt.  
Wie starb die Heldin so vergnügt!

6. *rezitativ (tenor)*

Ihr Leben ließ die Kunst zu sterben  
in un verrückter Übung sehn;  
unmöglich konnt es denn geschehn,  
sich vor dem Tode zu entfärben.  
Ach selig! wessen großer Geist  
sich über die Natur erhebet,  
vor Gruft und Särgen nicht erbebet,  
wenn ihn sein Schöpfer scheiden heißt.

7. *chor*

An dir, du Fürbild großer Frauen,  
an dir, erhabne Königin,  
an dir, du Glaubenspflegerin,  
war dieser Großmut Bild zu schauen.

**Zweiter Teil («Nach gehaltener Trauerrede»)**

8. *arie (tenor)*

Der Ewigkeit saphirnes Haus  
zieht, Fürstin, deine heitern Blicke  
von unsrer Niedrigkeit zurücke  
und tilgt der Erden Denkbild aus.  
Ein starker Glanz von hundert Sonnen,  
der unsern Tag zur Mitternacht  
und unsre Sonne finster macht,  
hat dein verklärtes Haupt umspinnen.

9. *rezitativ (bass)*

Was Wunder ists? Du bist es wert,  
du Fürbild aller Königinnen!  
Du mußttest allen Schmuck gewinnen,  
der deine Scheitel itzt verklärt.  
Nun trägst du vor des Lammes Throne  
anstatt des Purpurs Eitelkeit  
ein perlenreines Unschuldskleid  
und spottest der verlaßnen Krone.  
Soweit der volle Weichselstrand,  
der Niester und die Warthe fließet,  
soweit sich Elb' und Muld' ergießet,  
erhebt dich beides, Stadt und Land.  
Dein Torgau geht im Trauerkleide,  
dein Pretzsch wird kraftlos, starr und matt;  
denn da es dich verloren hat,  
verliert es seiner Augen Weide.

### 10. chor

Doch, Königin! du stirbest nicht,  
man weiß, was man an dir besessen;  
die Nachwelt wird dich nicht vergessen,  
bis dieser Weltbau einst zerbricht.  
Ihr Dichter, schreibt! wir wollen's lesen:  
Sie ist der Tugend Eigentum,  
der Untertanen Lust und Ruhm,  
der Königinnen Preis gewesen.

## *theologisch-musikalische anmerkungen*

### 1. chor

Es erklingt der Ruf, die Fürstin möchte aus dem Sternenzelt des himmlischen Jerusalem noch einen Lichtstrahl auf die Trauergemeinde senden. Bachs reichbesetzter Eingangsschor vermag es im schmerzvollen h-Moll, den gehobenen Ton einer Staatstrauer mit einer persönlich-eindringlichen Klage zu verbinden.

### 2. rezitativ

Das Leid ist gross. Volk und Land, Adel und Bürger trauern um die bedauernswerte Fürstin. Seufzer, Pausen und gedrückte Sechzehntelketten verleihen dem gepressten Schmerz Ausdruck.

### 3. arie

Musikinstrumente sollen jetzt schweigen, denn sie vermögen der Trauer über den Tod der «teuren Mutter» nicht Ausdruck zu verleihen. Das beständige Abbrechen der Streicher- Gesten setzt das «Verstummen» ebenso bildhaft um wie die weiten Sprünge und redenden Pausen des Soprans.

### 4. rezitativ

Das «bange Klingen» der Glocken soll «der ganzen Europäerwelt» die Trauer des Volkes kundtun. Bach komponiert dafür ein sukzessiv einsetzendes Orchestergeläut verschieden dimensionierter «Glocken». Dass nach zeitgegenössischen Zeugnissen hier Blockflöten anstelle der Traversen eingesetzt wurden, ist angesichts der mit diesen Instrumenten verbundenen Trauer-Semantik vorstellbar.

### 5. arie

Die Fürstin starb «vergnügt», d. h. zufrieden und getrost. Denn sie hatte mutig die Angst vor dem Tod überwunden. Dazu passt die Be-

setzung mit zwei obligaten Gamben, die wie auch in Bachs Passionen charakterlichen Edelmut wie verhaltene Trauer repräsentieren. Allerdings verzichtet Bach im Interesse orchestraler Kompaktheit auf typische Facetten des Gambenspiels wie etwa Doppelgriffe.

#### *6. rezitativo*

Die Fürstin kannte «die Kunst zu sterben», und musste nicht erleben, als der Schöpfer sie hiess, von der Welt zu scheiden. Zwei Oboen d'amore verleihen dem von einer himmelwärts strebenden Continuofigur getragenen Satz besondere Wärme. Sie könnten sowohl für die huldvolle Figur der gütigen Landesmutter wie für die göttliche Gnade des seligen Sterbens stehen.

#### *7. chor*

Der Chor singt ein Lob auf die erhabene Königin, ein Vorbild, grossmütig und treu im Glauben. Dieser Vorbildfunktion entspricht die strenge altertümliche Fugenform mit ihren beiden kompakten Durchführungen.

### **Zweiter Teil**

#### *8. arie*

«Der Ewigkeit saphirnes Haus» (Offenbarung 21, 19) lässt die Fürstin nun nicht mehr auf die Niederungen der armen Erdenwelt herniederschauen, sondern verklärt sie mit einem «Glanz von hundert Sonnen». Mit Holzbläsern, Streichern, Gamben und Lauten hat Bach dafür einen reichhaltig schimmernden und sanft schwingenden Orchestersatz entworfen, in den sich die Tenorstimme mit ihrer zwischen Liegetönen («Ewigkeit») und Koloraturen abwechselnden Kantilene einpasst.

#### *9. rezitativo*

Das «Vorbild aller Königinnen» hat allen irdischen Pomp verlassen und steht nun im weissen Gewand der Seligen vor dem Thron des Lammes (d. h. des Christus, vgl. Offenbarung 3, 5 und 7, 17). Das Land aber versinkt weit und breit in Trauer, denn es hat «seiner Augen Weide» verloren. In diesen mehrteiligen Rezitativsatz haben Textdichter und Komponist geschickt jene Kritik am katholischen Hofprunk eingeschmuggelt, der neben der offiziösen Trauer das Projekt der Gedenkfeier für die kompromisslos lutherische «Glaubenspflegerin» unterschwellig inspirierte.

#### *10. chor*

Der Schlusschor preist nochmals die Königin. Man wird sie nicht vergessen. Dichter werden aufgefordert, der Nachwelt das Andenken an sie zu erhalten. Der kantable Duktus und das ausgedehnte Vor- und Nachspiel verleihen dieser Chorarie höfische Würde und verhaltenen Trost.

*aufnahme und bearbeitung*

Texte (Booklet)..... Anselm Hartinger, Karl Graf  
 Aufnahmeort ..... Evangelische Kirche Trogen AR (Schweiz)  
 Aufnahmedatum ..... 20. März 2015  
 Tonmeister ..... Stefan Ritzenthaler  
 Regie ..... Meinrad Keel  
 Produktion ..... GALLUS MEDIA AG

*copyright*

© 2016, J. S. Bach-Stiftung St.Gallen (Schweiz), [www.bachstiftung.ch](http://www.bachstiftung.ch)